



AUF EINEN BLICK

Liebe Mitglieder,

Risikomanagement lebt von Erfahrung, Methodenkompetenz – und vom ständigen Lernen. Genau deshalb sind Forschung und Lehre von Beginn an die tragenden Pfeiler von FIRM. Wir fördern über die Vergabe von Forschungsgeldern und Stipendien. Und wir schaffen eine Plattform, auf der Wissen entsteht, geteilt und in die Praxis übersetzt werden kann.

In diesem Newsletter wollen wir einen Überblick geben, wie lebendig dieses Engagement ist. Mit dem FIRM-Elective, Vorlesungen und Vorträgen an Hochschulen bringt FIRM erfahrene Praktiker direkt in die Hörsäle und Studierende erhalten Einblicke in Themen, die die Finanzindustrie bewegen.

Ebenso wichtig ist unsere Forschungsarbeit. FIRM fördert Forschung, die konkrete Fragestellungen aus der Praxis aufgreift. Besonders wertvoll ist dabei der enge Austausch zwischen Wissenschaftlern und unseren Mitgliedsinstituten. Genau an dieser Schnittstelle entsteht echter Mehrwert.

All das wäre ohne die Unterstützung unseres Netzwerks nicht möglich. FIRM lebt von Persönlichkeiten, die Zeit, Expertise und Perspektiven einbringen. Je breiter diese Basis, desto größer ist unsere Wirkung. Wenn auch Sie aktiv mitgestalten möchten, sind Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden, der Impulse setzt und Verantwortung für die Zukunft des Risikomanagements übernehmen will. ■

ICH WÜNSCHE IHNEN EINE ANREGENDE LEKTÜRE.
ESTHER BAUMANN

FIRM AKTIV AN DEN UNIVERSITÄTEN

FIRM bringt Praxiswissen in den Hörsaal

Die Förderung der Lehre gehört seit jeher zum Selbstverständnis von FIRM und hat zuletzt nochmals stark an Bedeutung gewonnen. Deshalb hat FIRM seine Hochschulaktivitäten ausgebaut und bringt in diesem Jahr an drei Hochschulen Praxiswissen in die Hörsäle.

Ein wichtiger Meilenstein war 2025 der Start des FIRM-Elective im Master of Finance an der Goethe Business School. Das Format wurde gemeinsam mit den Lehrverantwortlichen der Goethe Business School entwickelt und unter der Federführung von Prof. Dr. Thomas Kaiser in den Lehrplan integriert. Erfahrene Praktiker aus Finanzinstituten und Beratungshäusern aus dem FIRM-Netzwerk vermitteln dort anhand von Vorträgen und Case Studies die Herausforderungen moderner Risiko- steuerung.

2026 wurde die Reihe erfolgreich fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen vier Themen, die derzeit die Agenda vieler Institute prägen: Geopolitik, Liquiditätsrisiken, Operational Risks und Cyberrisiken. Parallel dazu engagierte sich FIRM verstärkt an der Frankfurt School of Finance & Management. Im Studiengang Risk Management wurden praxisnahe Vorlesungen für mehrere Studierendengruppen umgesetzt. Inhaltlich standen geopolitische Risiken sowie Lehren aus Liquiditätskrisen im Fokus. Auch an der WHU – Otto Beisheim School of Management ist FIRM präsent. Dort richteten sich Vorträge an Bachelor- und Master-Studierende aus Business, Finance und Management.

Für FIRM ist dieses Engagement mehr als Nachwuchsarbeit. Es geht darum, Orientierung zu geben, Talente für Risikomanagement zu begeistern und den Finanzplatz Frankfurt als Wissensstandort zu stärken. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit den Hochschulen und den engagierten Referenten aus dem FIRM-Netzwerk fortsetzen. ►



Daniel Regending
(Deutsche Bank)
bei dem FIRM-
Elective 2026
an der Goethe
Business School



Geopolitische Risiken

Referent: Dr. Til Bündler, BCG

Vorlesung am 17. April 2026

Analyse geopolitischer Risiken für die europäische Bankenindustrie: Im Fokus standen Szenarioanalysen und Stress Tests sowie die Auswirkungen globaler Konflikte auf Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Cyberrisiken. Deutlich wurde die wachsende strategische Bedeutung geopolitischer Risikotreiber.

Operational Risk

Referent: Daniel Regending, Deutsche Bank

Vorlesung am 17. April 2026

Diskutiert wurden steigende Anforderungen zum Konsumentenschutz, Vielfalt an Bedrohungen aus geopolitischen Szenarien sowie die zunehmende Wichtigkeit von Operationeller Resilienz. Alle drei Themen wurden in Kontext gesetzt um kritische Prozesse auch unter Störungen aufrechtzuerhalten.

Cyberisk & DORA

Referent/Referentin: Daniel Naumilkat und Ana Grigore, Deloitte. Vorlesung am 9. Mai 2026

Diese Vorlesung konzentriert sich auf die steigende Bedrohungslage für Finanzinstitute sowie die strategische Ausrichtung in Bezug auf DORA. Im Fokus stehen IKT-Risikomanagement, Drittparteiensteuerung, Vorfälle-Meldungen und der Wandel von reiner Compliance hin zu digitaler operativer Resilienz.

Liquiditätsrisiken

Referent: Andreas C. Heise, Deutsche Bank

Vorlesung am 9. Mai 2026

Der Vortrag beleuchtet Ursachen und Dynamiken von Liquiditätskrisen – von der Finanzkrise 2008 bis zu SVB und Credit Suisse. Erläutert werden Stress Tests, Refinanzierungsstrukturen, regulatorische Kennzahlen wie LCR und NSFR sowie die Steuerung von Funding- und Vertrauensrisiken im Bankgeschäft.



Liquiditätsrisiken

Referent: Andreas C. Heise, Deutsche Bank

Vorlesung am 27. Februar 2026

In der Vorlesung wurde anhand konkreter Fallstudien zu Lehman Brothers, Silicon Valley Bank und Credit Suisse gezeigt, wie schnell Vertrauensverlust zu Liquiditätsstress führen kann. Im Mittelpunkt standen Frühwarnsysteme, Stress Tests, Funding-Strukturen sowie die tägliche Steuerung von Liquiditätsreserven.

Geopolitische Risiken

Referent: Dr. Til Bündler, BCG

Vorlesung am 9. März 2026

Geopolitische Risiken wurden als neuer Praxistreiber für Banken beleuchtet. Erläutert wurde, wie Handelskonflikte, Sanktionen, Cyberangriffe und Lieferkettenstörungen sich auf Kreditrisiken, Liquidität sowie Kapitalquoten auswirken und was dies für bankaufsichtliche Stresstests bedeutet.



Risikomanagement in der Praxis

Referent: Gerold Grasshoff, FIRM-CEO und BCG

Vorlesung am 14. März 2026

Im Fokus der Vorlesung standen zehn zentrale Veränderungen für Finanzinstitutionen – von Handelsverschiebungen über geopolitische Spannungen bis hin zu

neuen Anforderungen an Stresstests und Risikosteuerung. Deutlich wurde dabei, wie stark globale Entwicklungen die strategische Steuerung von Banken prägen.

Forschungsprojekt geht in die nächste Phase

Beim jüngsten Arbeitstreffen zum FIRM-Forschungsprojekt „Popular Corporate Narratives and Financial Vulnerabilities“ stand der aktuelle Fortschritt der Analyse zu Reputationsrisiken im Bankensektor im Mittelpunkt. Das von FIRM geförderte Projekt der Universität Duisburg-Essen und der TU Dortmund untersucht, wie mediale Narrative, Unsicherheitsdarstellungen und öffentliche Wahrnehmungen europäischer Banken auf Finanzmärkte wirken. Begleitend zum Forschungsprojekt finden regelmäßige Arbeitstreffen mit Bankenvertretern statt, um Set-up und Zielsetzung der Studie um bankenspezifische Anforderungen und Erfahrungen zu ergänzen.

**PRAXISIMPULS
FÜR DIE STUDIE:
Welche Reputationsrisiken
beschäftigen Institute
aktuell besonders und
welche Frühwarnsignale
sind relevant?**

gen, Vertrauensverluste, Skandale oder kritische Medienberichterstattung im Zusammenhang mit Banken auftreten. Damit entsteht erstmals ein datenbasierter Zugang zur Beobachtung von Reputationsrisiken im europäischen Bankensektor. Im nächsten Projektschritt rückt nun die Perspektive der Kapitalmärkte in den Vordergrund. Ziel ist es zu untersuchen, wie mediale Narrative und Reputationsereignisse auf Aktienkurse, Risikoaufschläge und andere Marktindikatoren wirken. Im Arbeitstreffen wurde diskutiert, dass Credit Spreads teilweise aussagekräftiger sein könnten als reine Aktienkursreaktionen, da sie bankenspezifische Risiken direkter abbilden.

Im Zentrum des Austauschs mit dem Forscherteam um Prof. Henrik Müller und Prof. Martin Thomas Hibbeln standen neue Ergebnisse zur systematischen Auswertung von Wirtschaftsmedien aus ganz Europa. Hierfür wurden Berichte zu 44 Banken des Stoxx Europe 600 aus zahlreichen europäischen Leitmedien aufbereitet und mit Hilfe moderner Sprachmodelle übersetzt. Auf dieser Datengrundlage analysiert das Forscherteam, welche Themen, Risiken und Stimmungsbilder mit einzelnen Instituten verbunden werden – etwa regulatorische Konflikte, operative Vorfälle, Kapitalmarktdruck oder Reputationsschäden.

ENTWICKLUNG SPEZIFISCHER RISIKOINDIKATOREN

Besonders relevant für die Praxis ist die Entwicklung spezifischer Risikoindikatoren. Neben Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken wird auch ein eigener „Reputational Risk Indicator“ aufgebaut. Dieser misst, wann und in welcher Intensität negative Wahrnehmungen

STRUKTURIERTE INTERVIEWS MIT BANKEN

Parallel dazu soll das Projekt künftig noch enger mit der Praxis verzahnt werden. Geplant sind strukturierte Interviews mit Banken sowie ein begleitender Fragebogen, der für deutsche Marktgegebenheiten angepasst wird. Dabei soll geklärt werden, welche Reputationsrisiken Institute aktuell besonders beschäftigen, wie sie diese messen und welche Frühwarnsignale in der Praxis relevant sind. Auch die Auswahl teilnehmender Banken sowie die organisatorische Umsetzung der Befragung wurden als nächste Arbeitsschritte definiert. Wir freuen uns über jede teilnehmende Bank.

Damit geht das FIRM-Projekt nun von der methodischen Aufbauphase in eine anwendungsorientierte Vertiefung über – mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Steuerungsimpulse für den Umgang mit Reputationsrisiken zusammenzuführen. ■



Die Arbeitsgruppe Reputationsrisiken trifft sich regelmäßig zum Austausch mit dem Forscherteam.



Das nächste Arbeitstreffen ist für **Juni 2026** geplant.

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte bei info@firm.fm.

Operative Resilienz im Zahlungsverkehr rückt in den Fokus

Beim FIRM Payments Risk Round Table am 24. März 2026 lag der Schwerpunkt auf operativer Resilienz im Zahlungsverkehr. Die Koordinatoren Daniel Regending (Deutsche Bank), Dr. Markus Ampenberger (BCG) und Prof. Tobias Berg (Goethe-Universität) stellten die Ergebnisse einer Umfrage unter ausgewählten FIRM-Mitgliedsinstituten vor, darunter große Geschäftsbanken, Landesbanken und Förderbanken. Ziel war es, aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement des Zahlungsverkehrs zu identifizieren und Handlungsansätze zu diskutieren.

Deutlich wurde, dass Themen wie DORA nach dem Go-Live, Cyber-Resilienz, Instant Payments sowie Fraud-Bedrohungen derzeit höchste Relevanz haben. Viele Institute sehen hier weiterhin erheblichen Handlungsdruck. Besonders bei DORA, der Betrugsprävention und Digitalisierungsinitiativen besteht teils noch eine Lücke zwischen hoher strategischer Bedeutung und dem erreichten Umsetzungsstand.

GEOPOLITIK UND REGULATORIK ALS ZENTRALE TREIBER

Als weitere zentrale Treiber nannten die Teilnehmer geopolitische Risiken, steigende regulatorische Anforderungen im Meldewesen sowie die Verlängerung von TARGET-Öffnungszeiten. Für die kommenden zwei Jahre beschäftigt die Institute vor allem die zusätzliche Regulierung rund

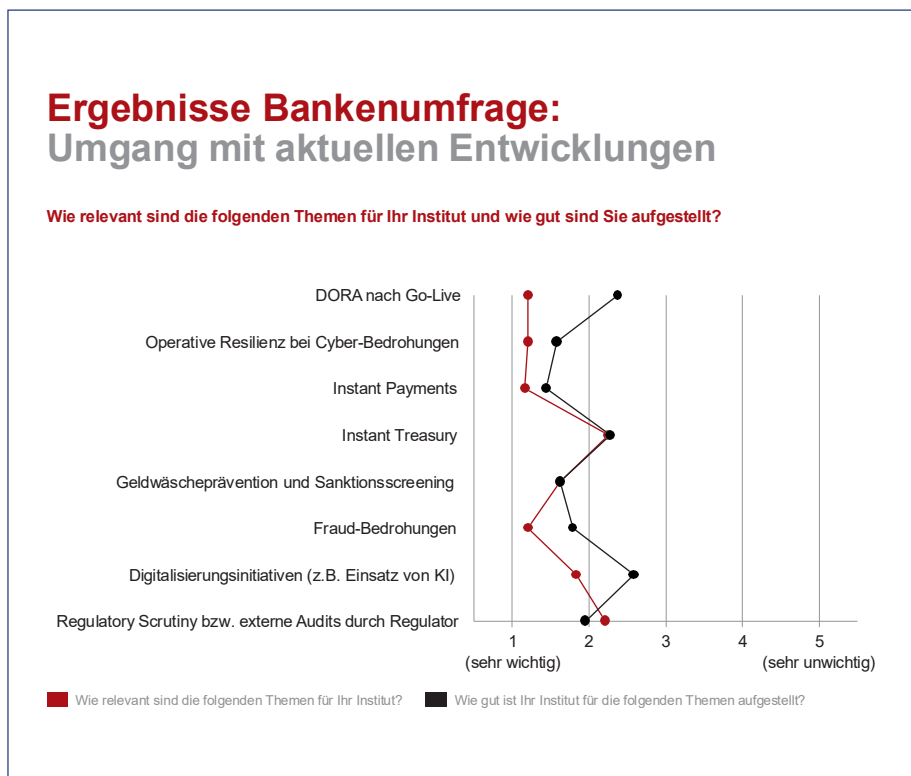
um Betrugsprävention bei Instant Payments, AMLA, PSD3 sowie neue Vorgaben im Kontext des digitalen Euro.

Positiv fiel die Einschätzung zur operativen Stabilität aus: Alle befragten Institute berichteten von Verbesserungen in den vergangenen zwei Jahren. Wesentliche Hebel waren die Modernisierung der IT-Architektur, Migration von Zahlungsverkehrsanwendungen in die Cloud, klarere Governance-Strukturen, stärker bereichsübergreifende Zusammenarbeit sowie der Ausbau interner Kontrollsysteme. Auch KI-gestützte Anomalie- und Betrugserkennung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Bei den Fokusthemen Finanzkriminalität, Künstliche Intelligenz und Instant Payments zeigte sich ein differenziertes Bild. Während viele Häuser ihre Aufstellung im Bereich Anti-Financial Crime als solide bewerten, laufen bei KI zahlreiche Aufbauinitiativen noch an. Bei Instant Payments beschäftigen die Institute vor allem künftig steigende Volumina, Auswirkungen auf Liquiditätssteuerung sowie Notfall- und Schwellenwertkonzepte.

MODERNISIERUNG VON LEGACY- UND CORE-BANKING-SYSTEMEN

Einen weiteren Impuls setzte Thomas Becher von Axxiome mit einem Fachvortrag zur Modernisierung von Legacy- und Core-Banking-Systemen als strategischem Hebel. Seine zentrale These: Viele Banken investieren zwar seit Jahren in Modernisierung, stoßen jedoch weiterhin an strukturelle Grenzen durch gewachsene IT-Architekturen, fragmentierte Datenlandschaften und hohe Wartungsaufwände. Gerade mit Blick auf Künstliche Intelligenz werde deutlich, dass nachhaltige Transformation vor allem bessere Datenstrukturen, klare Governance und moderne Zielarchitekturen erfordert.



Für die weiteren Round Tables 2026 wurden bereits nächste Schwerpunkte gesetzt: Stablecoins werden in der nächsten Sitzung im Juni im Fokus stehen. Weitere Vertiefungsthemen sind Betrugsprävention im Zahlungsverkehr, 24/7-Liquiditätsmanagement bei Instant Payments sowie neue Anforderungen durch KI-gestützte Zahlungsprozesse. ■



Fraud Prevention im Fokus

Beim Compliance Risk Round Table am 17. März 2026 standen aktuelle Entwicklungen in der Betrugsprävention im Mittelpunkt. Zum Auftakt wurde zudem die Agenda des Round Tables für 2026 diskutiert. Auch die Initiative für ein Positionspapier zur europäischen Geldwäscheaufsicht AMLA wurde vorgestellt. Ziel ist es, zentrale Umsetzungsfragen des EU-AML-Pakets aus Sicht der Praxis zu bündeln und den Dialog zwischen Finanzindustrie und Aufsicht zu fördern.

Im fachlichen Teil zeigte Anton Jan Cozijnsen (Rabobank), wie sich Fraud Detection in Banken technologisch weiterentwickelt. Viele Institute wechseln von klassischen regelbasierten Systemen hin zu datengetriebenen Modellen mit Machine Learning und KI. Durch die Verknüpfung interner und externer Datenquellen lassen sich neue Betrugsmuster schneller erkennen und Schäden wirksamer begrenzen.

Marcus Sweeney (SEB Kort) ergänzte diese Perspektive um die Erfahrungen eines führenden europäischen

Travel-Card-Anbieters. Er schilderte, wie Betrugsmuster heute schneller entstehen, sich digital verbreiten und in kurzer Zeit skalieren. Entsprechend müssten Kontrollsysteme deutlich agiler werden. Gefragt seien adaptive Abwehrmechanismen, die Kunden wirksam schützen und gleichzeitig reibungslose Zahlungsprozesse ermöglichen.

Diskutiert wurden dabei typische Angriffsmethoden wie Fake-Shops, Vorschussbetrug, Rechnungsbetrug oder Social-Engineering über vermeintliche Bank-Hotlines. Deutlich wurde: Fraud Prevention ist längst kein isoliertes Spezialthema mehr, sondern eine strategische Aufgabe an der Schnittstelle von Compliance, Technologie und Kundenschutz.

Auch regulatorische Anforderungen nehmen zu. Themen wie Modellgovernance, Datenqualität, Erklärbarkeit von KI-Systemen sowie Cyber- und Datenschutzrisiken rücken stärker in den Fokus der Aufsicht. Der Round Table machte damit deutlich, wie eng Innovation, Resilienz und Regulierung inzwischen miteinander verknüpft sind. ■

ZWISCHENBERICHT FORSCHUNGSPROJEKT

The (social) costs of strategic default – Evidence from the oil & gas sector

Das von FIRM geförderte Forschungsprojekt untersucht die ökonomischen und gesellschaftlichen Kosten strategischer Umweltverpflichtungen in der Öl- und Gasindustrie. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob Unternehmen alternde Förderanlagen gezielt an finanzschwächere Betreiber übertragen, um spätere Rückbau- und Umweltkosten auszulagern.

EINZIGARTIGE DATENBASIS AUFGEBAUT

Im Berichtszeitraum wurde eine umfangreiche nationale Datenbasis geschaffen. Erfasst wurden rund zwei Millionen Öl- und Gasquellen mit mehr als 42 Millionen Jahresbeobachtungen in den wichtigsten US-Bundesstaaten. Diese Daten wurden mit Registern sogenannter „orphan wells“ verknüpft – also stillgelegter Anlagen ohne verantwortlichen Betreiber.

ERSTE ERGEBNISSE BESTÄTIGEN KERNHYPOTHESE

Die bisherigen Analysen zeigen, dass wirtschaftlich schwächere Förderanlagen deutlich häufiger übertragen werden. Dabei wechseln diese Assets systematisch von großen zu kleineren Betreibern. Gleichzeitig steigt nach solchen Transaktionen die Wahrscheinlichkeit erheblich, dass Anlagen später als verwaiste Quellen zurückbleiben und öffentliche Stellen für Kosten aufkommen müssen.

Erste Ergebnisse deuten zudem darauf hin, dass eine strengere Regulierung solche Risikoübertragungen begrenzen kann. In der nächsten Projektphase werden verstärkt Kreditmärkte, Finanzierungskosten und die Rolle von Banken untersucht. Damit gewinnt das Projekt zusätzliche Relevanz für Risikomanagement und Finanzstabilität. ■



Sascha Steffen ist Professor für Finanzwesen an der Frankfurt School of Finance & Management.

Risk culture indicators and their role in financial institutions' resilience

Wie messbar ist Risikokultur – und welchen Einfluss hat sie auf die Widerstandsfähigkeit von Banken? Mit dieser Fragestellung befasst sich das von FIRM geförderte Forschungsprojekt von Prof. Natalie Packham (Berlin School of Economics and Law). Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen Risikokultur und den Ergebnissen bankaufsichtlicher Stresstests systematisch zu analysieren.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS FORSCHUNGSTREIBER

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde die methodische Grundlage entscheidend weiterentwickelt. Mithilfe großer Sprachmodelle (LLMs) werden veröffentlichte Geschäftsberichte von Banken automatisiert ausgewertet, um bankindividuelle Risk-Culture-Scores zu ermitteln. Damit lässt sich die bisher manuelle Analyse deutlich effizienter auf einen längeren Zeitraum und eine größere Zahl von Instituten ausweiten.

ERSTE ERGEBNISSE LIEGEN VOR

Nach umfangreichen Tests zur optimalen Textextraktion und Modellsteuerung wurden erste Scoring-Durchläufe für die Jahre 2013 bis 2016 durchgeführt. Derzeit werden die



Natalie Packham ist Professorin für Wirtschaftsmathematik und Statistik an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Resultate analysiert, um besonders volatile Einzelindikatoren zu identifizieren und die Methodik weiter zu schärfen.

Im weiteren Verlauf soll die Zeitreihe bis 2023 vervollständigt werden. Anschließend wird untersucht, inwieweit belastbare Zusammenhänge zwischen Risikokultur und Stresstestergebnissen bestehen. Die Methodik und erste Erkenntnisse wurden bereits im Dezember 2025 auf der CFE-CMStatistics-Konferenz in London vorgestellt. ■

Cyberisiken

Das Forschungsprojekt CyRISK hat im bisherigen Verlauf wichtige Grundlagen für die Messung von Cyberisiken im Finanzsystem geschaffen. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines zukunftsgerichteten und markt-basierten Ansatzes, mit dem sich Cyberisiken einzelner Finanzinstitute sowie ihre Relevanz für die Finanzstabilität besser erfassen lassen.

NEUER INDIKATOR ERFOLGREICH VALIDIERT

Ein erster wichtiger Schritt war die Entwicklung eines Cyber-Risikofaktors, der cyberbezogene Belastungen an den Finanzmärkten abbildet. Dieser Indikator konnte inzwischen anhand etablierter Incident-Datenbanken validiert werden. Dabei zeigte sich, dass der Faktor zukünftige Cyber-Attacken belastbar vorhersagen kann und damit als praxisnaher Proxy für Cyberisiken geeignet ist.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN INSTITUTEN MESSBAR

Darauf aufbauend wurden für eine breite Stichprobe von Finanzinstituten sogenannte zeitvariable Cyber-Betas geschätzt. Diese Kennzahlen zeigen, wie sensibel einzelne

Institute auf Cyberisiken reagieren. Damit steht nun ein empirisches Instrument zur Verfügung, um Unterschiede in der Cyberisikoexposition systematisch zu analysieren.

Im nächsten Schritt werden die entwickelten Messgrößen in ein Stresstest-Rahmenwerk integriert. Untersucht werden soll, welchen Beitrag Cyberisiken zu Kapitalengpässen in Stressszenarien leisten können und wie sie bestehende Verwundbarkeiten im Finanzsystem verstärken. ■



Niklas Häusle ist Assistant Professor am Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig.

Wie sich die Risikofunktion im KI-Zeitalter neu aufstellt

Künstliche Intelligenz entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit zu einem strukturellen Bestandteil moderner Banksteuerung. Sie steigert Effizienz, Automatisierung und Skalierbarkeit, verändert zugleich aber auch die Art, wie Risiken entstehen, sich vernetzen und gesteuert werden können. Der Fachbeitrag „The Next Level CRO“ von Sonia Dribek-Pfleger (Clearstream) und Radka Margitova (BCG) zeigt, warum damit insbesondere die Rolle des Chief Risk Officer (CRO) vor einer grundlegenden Neupositionierung steht.

Die zentrale These der Autorinnen: KI schafft keine völlig neuen Risikoarten, verstärkt jedoch bestehende Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle, Reputations- oder Cyberrisiken. Hinzu kommen neue Abhängigkeiten von Datenqualität, Modellen und Technologieplattformen. Damit wird KI zu einer querschnittlichen Risikodimension, die das klassische Risikomanagement erweitert und neue Anforderungen an Governance und Entscheidungsprozesse stellt.

VOM KONTROLLEUR ZUM STRATEGISCHEN INTEGRATOR

Vor diesem Hintergrund wandelt sich die Rolle des CRO deutlich. Die Risikofunktion ist künftig nicht mehr nur eine nachgelagerte Kontrollinstanz, sondern aktiver Gestalter moderner Entscheidungsarchitekturen. Der CRO wird zur Schnittstelle zwischen Geschäftsstrategie, Technologieeinsatz, Aufsicht und gesellschaftlichen Erwartungen. Ziel ist es, Geschwindigkeit und Innovation zu ermöglichen, ohne Stabilität und Vertrauen zu gefährden.

Der Beitrag beschreibt vier Kernrollen des „Future CRO“: strategischer Integrator, Architekt von Transparenz, Enabler von Geschwindigkeit und Guardian of Trust. Gemeint ist damit eine Führungsrolle, die klare Leitplanken setzt, Verantwortlichkeiten definiert und für nachvollziehbare Entscheidungen sorgt. Gerade in KI-gestützten Prozessen werde Vertrauen zu einer zentralen Steuerungsgröße.

DATEN, GOVERNANCE UND FÄHIGKEITEN ALS ERFOLGSFAKTOREN

Ein besonderer Schwerpunkt des Beitrags liegt auf der Transformation der sogenannten Second Line of Defense. Klassische ex-post Kontrollen reichen bei dynamischen, lernenden Systemen nicht mehr aus. Risikosteuerung müsse früher ansetzen und bereits in Design-, Entwicklungs-, Deployment- und Change-Prozesse integriert werden. Dafür sei eine engere Verzahnung von First und Second Line ebenso notwendig wie neue Kooperationsmodelle mit COO- und Datenfunktionen.

Entscheidend sind aus Sicht der Autorinnen vor allem drei Voraussetzungen: hochwertige und aggregierbare Daten, klare Governance-Strukturen sowie neue Kompetenzprofile an der Schnittstelle von Risiko, Daten, KI und Business. Banken müssten gezielt in Upskilling, Change Management und moderne Operating Models investieren. Der Beitrag ist erschienen im FIRM-Jahrbuch 2026 und steht unter rechtem Link zum Download bereit. ■

Die Autorinnen:



SONIA DRIBEK-PFLEGER
Chief Risk and Control Officer
Clearstream Fund Centre S.A.
Luxemburg



RADKA MARGITOVA
Partner
Boston Consulting Group



Zum
Fachbeitrag

FIRM vergibt Forschungspreis 2026

Am 17. Juni 2026 ist es wieder so weit: Bei der FIRM-Forschungskonferenz diskutieren wir aktuelle Themen aus dem Risikomanagement mit einem Schwerpunkt auf die wissenschaftliche Perspektive.

Ein besonderer Höhepunkt ist in diesem Jahr die Verleihung des FIRM-Forschungspreises, den FIRM alle zwei Jahre vergibt. zwölf junge Forscherinnen und Forscher europäischer Hochschulen haben sich für diesen Preis beworben. Eine Gutachterkommission hat unter der Leitung von Prof. Dr. Günter Franke aus allen Bewerbungen drei herausragende Dissertationen für die Endrunde nominiert. Die FinalistInnen präsentieren ihre Arbeiten im Rahmen der Konferenz, bevor Jury und Vorstand über die Preisvergabe entscheiden.

Darüber hinaus widmet sich die Konferenz dem Thema Stablecoins – eine hochaktuelle Entwicklung an der Schnittstelle von Finanzinnovation, Regulierung und Finanzstabilität. Hier freuen wir uns besonders auf eine aktuelle Einschätzung aus Sicht der Europäischen Zentralbank.

Die Konferenz findet am 17. Juni von 9:00 bis 18:00 Uhr an der Goethe-Universität Frankfurt statt. ■



Höhepunkt: Verleihung des FIRM-Forschungspreises


BITTE VORMERKEN:
FIRM-
Forschungskonferenz
17. Juni 2026
9:00 – 18:00 Uhr

FIRM-Termine

22. MAI 2026
11.00 BIS 13.00 UHR

ROUND TABLE
LIQUIDITÄTSRISIKEN
DEUTSCHE BANK

17. JUNI 2026
9.00 BIS 18.00 UHR

FIRM FORSCHUNGSKONFERENZ
HOUSE OF FINANCE,
GOETHE-UNIVERSITÄT

19. JUNI 2026
10.00 BIS 13.00 UHR

BANKING RISK
ROUND TABLE
ING FRANKFURT UND ONLINE

FIRM 
Frankfurter Institut für
Risikomanagement und Regulierung

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff REDAKTION eba | kom Kommunikationsberatung
BILDNACHWEISE Goethe-Universität: S. 1, FIRM: S. 2, Frankfurt School: S. 4, Nathalie Packham: S. 5, Universität Leipzig: S. 5, Sonia Dribek-Pfleger: S. 6, Radka Margitova: S. 6. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.